

C h a t – S e t

**Boulevardkomödie
von**

Daniel Pascal

**Plattdeutsch
von**

Heino Buerhoop

**Thomas Sessler Verlag
Johannesgasse 12, A-1010 Wien**

Inhalt:

Teddy wird im fortgeschrittenen Alter zum Computerfreak. Beim fröhlichen Servieren mit seiner Internetfreundin Margret weicht er bei der Beschreibung seines Äußeren allerdings von der Wahrheit ab. Als die Dame ihren virtuellen Chat-Lover „in natura“ kennen lernen will, gerät Teddy in arge Nöte. Kann ihm da sein alter Kumpel Harry aus der Patsche helfen?

Personen:

Teddy ein älterer Herr um die 70

Harry sein bester Freund, über 60

Mark dessen Neffe, um 30

Tom ein junger Mann, Mitte 20

Cindy eine bildhübsche, wohlgeformte Studentin, kaum 20

Rosa Putzfrau, beleibt und lustig, um 50

Margret Frau in den besten Jahren

Evi Teddys Tochter, vielleicht 30

Bühnenbild:

Das Stück spielt im Vorzimmer von Harrys Haus. Eine Garderobe, ein paar Sitzmöglichkeiten, ein Tischchen am Fenster, vorauf sich das Telefon befindet. An der Wand hängt eine schöne alte Pendeluhr, daneben ein Bild von Harrys verstorbener Frau Martha. Ganz links die Tür zum Bad, dann die Haustür, nach hinten führt eine Tür in die Küche. Eine Schiebetür führt in den Wohnbereich, dahinter links liegt das Esszimmer, rechts eine Treppe zu den oberen Räumen (u.a. Büro). Ein Treppenabgang rechts Richtung Keller und ein Fenster, das den Blick in den Garten freigibt.

1. Akt

Wenn sich der Vorhang öffnet, betreten Harry und Teddy ziemlich gleichzeitig die Bühne, beide sich durch die Eingangstür zwängend, als hätte Teddy, der sichtlich der Besucher ist, keine Zeit zu warten, bis Harry vor ihm hinein gegangen wäre, oder aber Harry nicht die Höflichkeit, Teddy vorangehen zu lassen. Teddy ist recht elegant gekleidet und trägt einen überdimensionierten, sehr hübsch bestückten Blumenstrauß vor sich her. Harry ist leger gekleidet, T-Shirt, Hausjacke. Auch seine Hose hat schon bessere Zeiten gesehen. Er ist ziemlich aufgebracht und missmutig. In der Hand hält er einen Brief und drei Karten des städtischen Wasserverbandes. Teddy ist das Gegenteil, er ist heiter und froh gelaunt, wenn auch etwas angespannt, was sich vor allem darin äußert, dass er immer wieder auf die Uhr schaut, entweder auf die Armbanduhr oder auf die schöne Pendeluhr, die an der Wand hängt.

Harry: Dat is jo wükdlich ne Överraschung.

Teddy: Dor kannst mal sehn.

Harry: Dorbi hest du noch Glück, dat ik jüst to Huus bün.

Teddy: Och jo?

Harry: Ik weer doch al lang in Venedig! Mi wurr ne prima Reise anbaden. Föhrjohr an'n Canale Grande! Gondoliere un Spaghetti, Cappuccino, Pizza, Vino tinto!

Teddy: Seniorina un Bambini!

Harry: *(ohne ihn beachtet zu haben)* Aver denn krieg ik up mal den Bescheed van den Waterverband. *(er zeigt den Brief)* Erst düsse Breef van'n 15. März: Bitte Vormittag des 4.4. freihalten! Dringende Baumaßnahmen – Wasserverband! Un de letzte Week denn düsse Koorten hier! *(er hat drei Karten herausgeholt)* Bitte anwesend am 4.4. von 6 Uhr 30 bis 12 Uhr 15, hier van söven bit Klock een un hier van Klock twee bit avends Klock acht! In dree Daag dree Koorten.

Teddy: Glieks dree Stück?

Harry: Elkeen Dag in'ne annere Farv! Eenmal rot, eenmal gröön...

Teddy: Dat verstah ik nich.

Harry: ...un denn noch een in blau...

Teddy: Na also, dat passt denn jo.

Harry: Wat passt wennehr?

Teddy: Ik meen blots, dat di de Waterverband in blau schrifft, dat passt jo goot to den Waterverband. Blau passt wunnerbar to Water!

Harry: Un ik kann mi rot un gröön argern.

Teddy: Gröön un blau.

Harry: Wat?

Teddy: Dat heet gröön un blau argern. Rot verstah ik överhaupt nich.

Harry: Dorbi druppt nich een enzigen Waterhahn, un van een Waterrohrbruch is ok nix to sehn.

Teddy: Nu beruhig di doch. Upletz is hüüt dien Geburtsdag. Un dat schall jo nich dien letzten wesen.

Harry: Villicht wull mi de städtische Waterverband jo överraschen: Se sett't mien Goorn ünner Water, un ik spaar mi de Reise na Venedig.

Teddy: Ok möglich.

Harry: Dat harrn se denn aver lever maken schullt, wenn ik nich to Huus weer. Denn müssen se mien Liek nich wegrümen, wenn ik bi den Anblick, dat mien Palast ünner Water steiht, överkopp gahn weer.

Teddy: Wat du usen ehemaligen Brötchengever allens ünnerstellst.

Harry: Even.

Teddy: Nu giff doch erst mal ne Vaas her!

Harry: (*beachtet endlich die Blumen*) De sünd würlklich schön, Teddy. Womit heff ik dat verdeent?
(*er nimmt sie ihm ab*)

Teddy: Us olle Verbunnenheit, Harry.

Harry: Dat kann ik gor nich glöven.

Teddy: Upletz arbeitd wi nich 35 Johr Döör an Döör, och, wat segg ik: Siet an Siet, Oog an Oog un vergitt denn miteens den Geburtsdag van sien besten Kumpel.

Harry: Wi hebbt us doch seker dree Johr nich mehr sehn.

Teddy: Och jo?

Harry: Wiel du ok nie use Seniorenfohrten mitmaakst.

Teddy: Du weeßt, an Wannern liggt mi nix.

Harry: Ik meen, ik will di dat nich vörhollen, Teddy, aver – verstah mi bidde nich verkehrt – ik meen, in düsse letzten dree Johr weern poor Geburtsdage dorbi, wo du di nich röhrst hest.

Teddy: Harry, Harry, de Vaas her oder ik maak de Fleeg! (*er blickt auf die Uhr*)

Harry: Ik meen, dat is jo nich mal een runnen Geburtsdag. Ik harr die villicht schreven, Teddy,

wenn ik dien Geburtsdag noch wusst harr. Aver leider! Eenmal ut de Ogen – denn denkst du dor nich mehr an. Ik weer di jo ok nich böös, dat du nix van di hören laten hest... Aver worüm nu? Worüm steihst du hier un hüüt miteens vör mien Döör?! Noch dorto mit een Rükelbusch, wo ik bit nu gor nich wusst heff, dat dat de in düsse Grötte überhaupt giff.

Teddy: *(hat ein Bild fixiert, das an der Wand hängt und eine Frau um die sechzig zeigt)* Dat mit Martha is mi bannig nah gahn, domaals. Upmal sünd dor Hemmungen...

Harry: *(hält inne bei seiner Suche)* Verstah ik doch.

Teddy: Is jo ok beten blööd.

Harry: Maak di keen Sorgen.

Teddy: *(plötzlich)* Eigentlich heff ik jo beiden doch tosamabröcht!

Harry: Dat warr ik nie vergeten. Ik schull mit di up düsse Fier gahn, wiel du alleen keen Mumm harrst, een Deern antobaggern.

Teddy: Du weerst Junggesell, up den se all scharp weern, Harry. Dor schull doch ok för mi wat affallen. Ik harr mi Gedanken maakt, dat ik as mickrige Figur – wenn ik so as een ängstlichen Köter an dien Siet stahn würr, wo du allens överstrahlst – dat ik villicht ok poor Knaken dorvan afkriegen kunn.

Harry: Knaken?

Teddy: Warrt doch so seggt. Natürlich heff ik dormit rekennt, dat düsse Knaken noch in fein knackig't Fleesch steken würrn.

Harry: *(lacht)* De gode olle Teddy! *(er findet endlich eine Vase, stellt die Blumen hinein)*

Teddy: Tjä, un denn hest du Martha kennen lehrnt.

Harry: Un du Nelly.

Teddy: Dor weer eenfach nix an to ännern. Se weer jo stännig an Marthas Siet.

Harry: De beiden weern as Süstern.

Teddy: Villicht weer Martha so'ne Aart Süster – Nelly weer ehrder een Polizeihund.

Harry: Du hest dor aver goot för sorgt, dat se us nich to nah kümmt.

Teddy: Dor harr ik ok goot mit to doon. Jümmers denn, wenn ji beten dicht tosamemen kenen, hett Nelly faucht as een Tiger. Ik heff mi ernsthaftig Sorgen wegen de Dullwut maakt!

Harry: Oh Gott, Teddy! - Water! *(er nimmt die Blumen wieder heraus und geht zum Badezimmer)*

Teddy: Erst heff ik dacht, se weer prude un würr dat nich afkönen, dat ehre Fründin een smucken Keerl een Söten giff!

Harry: Weer dat denn nich so?

Teddy: Se weer überhaupt nich prúde. Se hett blots nich wullt, dat ehr Fründin een smucken Keerl een updrückt hett!

Harry: Wat du nich seggst. Weer se so iefersüchtig? *(er geht ins Badezimmer und füllt Wasser in die Vase. Die Tür bleibt offen)*

Teddy: Wi weern dat beide! Dat weer dat erste, wat wi gemeinsam harrn: Se hett di Martha nich gönnt, un ik gönnt di ehre Martha nich! Se hett di anhimmelt un ik Martha!

Harry: *(kommt mit gefüllter Vase heraus)* Dat is jo ne Tragödie!

Teddy: Upletzt hett de Vernunft sik dörsett't. Dormit dat nich to een gröttern Schaden keem, muss ik mi opfern un se trösten.

Harry: Dat hest du ok henkregen.

Teddy: Natürlich – as Opfer weer ik jümmers goot.

Harry: Du hest Nelly schaamlos anbaggert.

Teddy: Nu jo, ik heff se an de körte Lien nahmen.

Harry: So süht dat also bi di ut! *(er ordnet die Blumen in der Vase)*

Teddy: Un denn keem dorbi rut, dat se an mi hangen bleev.

Harry: Segg nich, dat du mit Nelly unglücklich büst.

Teddy: Goot, denn schriev ik di dat up.

Harry: Teddy!

Teddy: In'n Eernst, Harry, ik bün Nelly richtig dankbar. Ahn se weer ik hüüt förwiss noch nich so oolt. *(er lacht)* Weer blots een Spaaß.

Harry: Teddy, du hest di überhaupt nich verännert!

Teddy: Du doch ok nich, Harry!

Harry: Dat du mi Blumen schenkst!

Teddy: Worüm nich?

Harry: Wat is dat för een Keerl, de een annern Keerl Blumen schenkt!

Teddy: *(unvermittelt, indem er wieder einen Blick auf das Bild wirft)* Wo lang is se nu al doot?

Harry: Meist veer Johr.

Teddy: Un wo kümmt du dormit kloor, dat du alleen büst?

Harry: Ik bün in'n Kegelklub. Noog Arbeit rund üm't Huus. Rosa helpt mi düchtig, mien Putzfro. Een wohren Engel! Af un an gah ik up Reisen. Un denn liggt mi jo ok noch mien Neffe up de Tasch. So is jümmers wat los. Also, ik kaam trecht.

Teddy: Ik bün hüüt noch stolt, dat ik för jo'r Glück de Pate wesen kunn.

Harry: Jo.

Teddy: (*unvermittelt*) Gah bidde mal sitten.

Harry: Wohen? Worüm?

Teddy: Oder bliev stahn, is villicht sogar beter. Wi hebbt nich veel Tiet.

Harry: Siet du hier büst, hampelst du jümmers so nervös rüm, Teddy.

Teddy: Ik hampel?

Harry: As ne swangere Tempelgoos, jo. Höör endlich up dormit!

Teddy: Dat is Seniorengymnastik!

Harry: Mi maakt dat ehrder krank.

Teddy: Harry, ik mutt di wat bichten. (*er schaut auf die Uhr*) Harry – ik heff ne Fründin.

Harry: Och nee – un de Kriggt een Kind.

Teddy: Nee, dat weer gor nich möglich.

Harry: Woso, kannst du nich mehr...?

Teddy: Nee, ik meen, dat is technisch nich möglich.

Harry: Segg ik doch.

Teddy: Harry, dat is nich allens so, as du villicht denkst.

Harry: (*lacht prustend*) Ik denk doch nich. In'n Gegendeel – ik kann mi dat blots nich vörstellen!

Teddy: Ik heff se in'n Internet kennen lehrt!

Harry: (*überlegt kurz*) Kenn ik nich.

Teddy: Elkeen Minsch kenn Internet.

Harry: Ik kenn woll Interconti.

Teddy: Harry, Internet is keen Hotel.

Harry: Deit mi leed, wenn ik dien Stammlokal nich kenn!

Teddy: Stell di nich so töffelig an. De Tiet hebbt wi nich.

Harry: Du föhrst di hier up, as harr dien letzte Stünn slaan.

Teddy: Bidde, Harry, dat is allens nich so eenfach, aver ik warr versöken, di dat kloor to maken, un du musst mi verspreken, dat to verstahn.

Harry: Aha.

Teddy: Heff ik di je üm een Gefallen beden?

Harry: Puh, dor müss ik nu aver...

Teddy: Na also, sühist du – un nu mutt ik di dor üm beden.

Harry: Ik gah erst mal sitten. *(er setzt sich auf den kleinen Stuhl neben dem Eingang)*

Teddy: As ik in Rente gahn bün, heff ik mi düssen Computer köfft.

Harry: Mhm.

Teddy: Ik harr Angst vör een Rentnerschock.

Harry: Mhm.

Teddy: Ik muss jichenswat to doon hebben.

Harry: Mhm.

Teddy: Un Sport, dat is nix för mi.

Harry: Mhm.

Teddy: Water is nix för mi... Oder in de Barge... skifohren un so. Kegeln.

Harry: Mhm.

Teddy: Höör up dormit!

Harry: Mit dat 'Kegeln?

Teddy: Mit dien dösig't Mhm! Ik kaam mi vör as so'n Inbreker, de sik ne Geisel packt, ehr dat Muulwark dichtkleevt un de Kombinatschoon för den Tresor weten will. Mhm! Mhm! Mhm! *(Teddy ist sehr aufgebracht und atmet schwer)*